

V. KINDERTAGESBETREUUNG - SEA

V.1. LEITLINIEN FÜR DIE AUSARBEITUNG DES KONZEPTE- KINDERTAGESBETREUUNG (SERVICES D'ÉDUCATION ET D'ACCUEIL POUR ENFANTS/MINI-CRÈCHES)

Gemäß dem modifizierten Jugendgesetz²¹ wird das Konzept (CAG) auf einem vom Minister herausgegebenem Internetportal veröffentlicht werden. Teil A wird auf diesem Portal übernommen werden.

A. Veröffentlichte Informationen

Deckblatt	<ul style="list-style-type: none">• Nummer agrément• Name SEA• Adresse SEA• Internetseite (wenn vorhanden)
1. Allgemeine Informationen	<ul style="list-style-type: none">• Altersgruppe der zu betreuenden Kinder : bis Jahre• Aufnahmekapazität der Struktur gemäß Zulassung (Agrément) :• SEA nimmt am CSA teil :<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Ja<input type="checkbox"/> Nein• SEA nimmt am Programm der frühen mehrsprachigen Bildung teil :<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Ja<input type="checkbox"/> Nein• Name und Qualifikation der Leitungskraft• Anzahl des erzieherischen Personals (ETP, ohne Leitungskraft)

21 Artikel 32 Absatz (3) : « Le concept d'action général du service d'éducation et d'accueil pour enfants et le projet d'établissement de l'assistant parental sont rendus publics par le portail édité par le ministre... ». (Loi du 24 avril 2016 portant modification de la loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse)

<p>2. Organisation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Öffnungszeiten • Modifiziertes Angebot während den Schulferien <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, wenn ja, welche Modifizierungen (Öffnungszeiten, besondere Aktivitäten, ...) (max. 150 Wörter) • Beschreibung der Infrastruktur : <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Anzahl der Räume <input type="radio"/> Spezielle Räume <input type="radio"/> Außenbereich • Arbeit mit Funktionsräumen <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, wenn ja, welche Art von Funktionsräumen? (max. 200 Wörter) • Aufteilung der Kinder in feste Altersgruppen : <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, wenn ja, geben Sie die Größe der Gruppen an • Tagesablauf • Informationen zu den Mahlzeiten : <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Mahlzeiten werden vom SEA selbst zubereitet <input type="checkbox"/> Mahlzeiten werden geliefert • Zusätzliche Informationen zu den Mahlzeiten <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, welche ? (z.B. regionale Produkte, Fairtrade-Produkte, ...) • Interne Regeln (sind beizufügen/Nur Regeln welche für die Eltern eine wichtige Information darstellen, keine interne Regeln bezüglich des Personals)
<p>3. Pädagogische Aspekte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Träger richtet sich nach an einem spezifischen pädagogischen Ansatz : <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, wenn ja, an welchen? (z.B. Montessori, Reggio,...) • Sonstige Bemerkungen zur pädagogischen Praxis : <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, wenn ja, präzisieren Sie.... (max. 200 Wörter) • Beschreibung des Ablaufs eines typischen Tages (max. 200 Wörter)

B. Pädagogischer Teil

<p>4. Einleitung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausarbeitung des Konzeptes • Miteinbeziehung der pädagogischen Fachkräfte • Wenn SEA bereits über ein validiertes Konzept verfügt: Schwächen und Stärken der früheren Konzeption, Änderungen im Vergleich mit der früheren Konzeption • Einarbeitung der Empfehlungen des agent régional bezüglich des vorhergehenden Konzeptes • Beschreibung der Umgebung bzw. des Einzugsgebietes
<p>5. Aufgaben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der Aufgaben und Funktionen als non-formale Bildungseinrichtung • Personal (Zusammensetzung des Personals; wenn fachspezifisches Personal, spezifizieren der Fachgebiete)
<p>6. Umsetzung der pädagogischen Orientierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bild vom Kind & Bildungsverständnis • Rollenverständnis der PädagogInnen • Umsetzung der Bildungsprinzipien • Umsetzung der Merkmale non-formaler Bildung
<p>7. Pädagogische Praxis</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse / Z.B. : Spiel- und Lernmaterialien, Räumlichkeiten, Gruppenstrukturen, soziale Lernumgebung • Umsetzung der Handlungsfelder (Rahmenplan zur non-formalen Bildung) - ggf. Beschreibung von Schwerpunkten der Einrichtung • Transitionsbegleitung (insbesondere Eingewöhnungsphase) • Organisation der Hausaufgabenaufsicht (falls zutreffend)

8. Die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen ²² ●	<ul style="list-style-type: none">• Sprachliche Zusammensetzung der Klientel• Sprachliche Ressourcen im Team• Alltagsintegrierte sprachliche Bildung und non-formales Bildungsverständnis• Wertschätzung und Einbeziehung der Familiensprachen• Heranführung an das Luxemburgische und das Französische• Zusammenarbeit mit den Eltern im Rahmen der mehrsprachigen Bildung der Kinder
9. Bildungspartnerschaften	<ul style="list-style-type: none">• Bildungspartnerschaften mit Eltern ●• Kooperation mit den Strukturen der formalen Bildung• Kooperation und Vernetzung mit den sozialen, medizinischen und therapeutischen Diensten ●• Kontakt mit den Verbänden (Kultur, Sport,...)
10. Qualitätsentwicklung	<ul style="list-style-type: none">• Qualitätsmanagement<ul style="list-style-type: none">○ Evaluation von Bildungsprozessen○ Feststellung & Entwicklung pädagogischer Qualität• Fortbildung des Teams / Teamentwicklung• Reflexion und Supervision• Adaptierung des Konzeptes

C. Impressum und Anhang

22 Die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen = verpflichtender Teil nur für die Anbieter der frühen mehrsprachigen Bildung

● Anbieter der frühen sprachlichen Bildung müssen die drei Handlungsfelder der frühen mehrsprachigen Bildung in die allgemeine Konzeption (concept d'action général) integrieren: Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen ; Bildungspartnerschaft mit Eltern ; Kooperation und Vernetzung mit den sozialen, medizinischen und therapeutischen Diensten